



Plaketten, Urkunden und Preise gab es als Anerkennung für die Auseinandersetzung mit dem Thema.

Foto: Robert Kauffeld

Nein-Sagen ist besser als Angst

Sparkassenstiftung fördert kreisweit Aufklärung zum Thema Sexueller Missbrauch

Von Robert Kauffeld

Minden (mt). „Mein Körper gehört mir“, eine Aussage, die selbstverständlich scheint, die aber Kindern oftmals erst verständlich gemacht muss und zu der sie ermutigt werden sollten. Die Stiftung der Sparkasse Minden-Lübbecke zur Förderung von Kunst und Kultur fördert seit sieben Jahren ein Projekt, das sich diesem Thema widmet.

Jetzt wurden Lehrkräfte und Kinder aus fünf Schulen zu einer Feierstunde eingeladen, um sie dafür auszuzeichnen, dass sie seit sechs Jahren ununterbrochen an dieser wichtigen Aufgabe mitgewirkt haben.

Georg Droste, der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, berichtete nach der Begrüßung der Teilnehmer, dass die Stiftung inzwischen 150 000 Euro in das Projekt investiert habe. Das von der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück präsentierte Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ sei bisher von 11 000 Kindern be-

sucht worden. Droste sprach allen beteiligten Institutionen und Personen seinen besonderen Dank für die engagierte Mitwirkung aus.

Durchaus beachtliche Grauzone bei Straftaten

Landrat Dr. Ralf Niermann schloss sich diesem Dank an und erinnerte an die Zeit um 1988, als man sich erstmals intensiver mit diesem Thema beschäftigte.

Die Gefahren wären seitdem keineswegs geringer geworden. Schließlich wären in den Jahren 2010 und 2011 jeweils 46 beziehungsweise 44 Fälle sexuellen Missbrauchs bei der hiesigen Polizei angezeigt worden. Und die Grauzone könne durchaus beachtlich sein. So sei es auch heute noch erforderlich, sich diesem Thema stellen.

„Mein Körper gehört mir ganz allein“, sangen die Kinder fröhlich und unverkrampft, als sie die Bühne erobert hatten. Sie wussten, um was es ging, waren vertraut mit dem Thema und konnten selbstbewusst ihre Meinung vertreten. Es waren Kinder der Grundschule

Hille, der Förderschule Mindenerwald, des Grundschulverbundes Oberlübbe-Rothensuffeln, des Grundschulverbundes Preußisch Oldendorf-Börninghausen und der Michael-Ende-Schule aus Minden.

Sie bekamen Präsente von der Sparkasse und nahmen gemeinsam mit den Schulleitern aus den Händen des Landrates ihre Plaketten und Urkunden entgegen. Diese wurden ihnen dafür verliehen, dass ihre Schulen seit sechs Jahren ununterbrochen an den Maßnahmen zur Verhinderung sexueller Gewalt teilgenommen haben.

Motivation zu mehr Selbstbewusstsein

Dann folgte Sonja Blattmann, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung, mit einem sehr interessanten Vortrag über die Arbeit mit Kindern, Erziehern und Eltern.

Die Referentin, die als Autorin, Kinderliedermacherin und Sexual- und Theaterpädagogin bekannt ist, versteht es, mit

Gefühl, Temperament und manchmal auch Witz die Zuhörer in ihren Bann zu ziehen.

Was sie beschreibt, ist überzeugend. Sie zeigt Wege auf, um das Vertrauen der Kinder zu gewinnen, sie zu selbstbewussten Entscheidungen zu motivieren.

Man versteht, wie die Warnung vor dem bösen Mann weniger hilfreich ist als die Stärkung des „Bauchgefühls“, das vielleicht als Nein-Gefühl besser vor Gefahren warnt und, wenn man gelernt hat, die eigene Entscheidung durchzusetzen, auch besser schützt.

Keine Scheu zu haben, sich den Eltern anzuvertrauen und auch über „böse Geheimnisse“, zu denen man überredet werden soll, mit ihnen zu sprechen, sei eine wichtige Grundlage zur Vermeidung sexueller Gewalt.

Sonja Blattmann griff zur Gitarre und stimmte einige ihrer bekannten Kinderlieder an – und alle Besucher stimmten fröhlich ein.

Neben interessanten Informationen hatte ihnen der Vortrag einfach auch Spaß gemacht, und so gab es dann sehr viel Beifall.